



---

# Das Reformkonzept der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung in Rheinland-Pfalz

Strukturelle und inhaltliche Merkmale



## Ziele der Lehrerbildungsreform

---

- Studium auf die beruflichen Anforderungen in der Schule ausrichten
- Studium und schulpraktische Ausbildung miteinander verbinden
- Studium innerhalb der Universitäten besser organisieren

### Außerdem:

- Größere Durchlässigkeit zwischen den Lehramts-Studiengängen schaffen
- Bessere Ein- und Umstiegsmöglichkeiten zu anderen Studiengängen vorsehen
- Gesamte Ausbildungsdauer verkürzen
- Möglichkeiten der Bachelor- und Master-Strukturen nutzen



## Bachelor-/Masterstrukturen in der Lehrerbildung

---

- Inhaltliche Reformen sind wichtiger als die Einführung neuer Studienstrukturen
- Aber: Strukturelle Vorteile von BA- und MA-Studiengängen:
  - Gliederung in Studienmodule,
  - studienbegleitende Prüfungen,
  - bessere Durchlässigkeit zu anderen Studiengängen,
  - Polyvalenz des Bachelors



## KMK-Beschluss Quedlinburg Juni 2005

---

Voraussetzungen für gegenseitige Anerkennung von lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudienabschlüssen zwischen den Ländern :

- Integratives Studium an Universitäten
  - von zwei Fachwissenschaften und
  - von Bildungswissenschaften in der Bachelor- und in der Masterphase
- Schulpraktika bereits während des Bachelor-Studiums
- Keine Verlängerung der bisherigen Regelstudienzeiten (aber: zuzüglich Praxiszeiten)
- Differenzierung der Abschlüsse nach Lehrämtern
- Sicherung der staatlichen Verantwortung für die inhaltlichen Anforderungen der Lehrerausbildung



## Strukturelle Merkmale des Reformkonzeptes der Lehrerausbildung in Rheinland-Pfalz

### ○ Gemeinsamer Strukturansatz als

#### ***Duales Studien- und Ausbildungskonzept***

für die Ausbildung zu allen Lehrämtern:

- zwei schulbezogene Fächer und Bildungswissenschaften
  - Definition schulartübergreifender Anforderungen und Inhalte
  - notwendige Differenzierung und Spezialisierung nach Lehrämtern
- Bachelor-Studiengang (überwiegend lehramtsübergreifend) 6 Semester, Entscheidung für einen lehramtsspezifischen Schwerpunkt nach dem 4. Semester
- Ggf. lehramtspezifische Differenzierung in den beiden Fächern
  - Beim Schwerpunkt „Grundschule“: ab 5. Semester Fach „Grundschulbildung“
  - Beim Schwerpunkt „Förderschule“: ab 5. Semester Fach „Sonderpädagogik“
- Anschließend lehramtsspezifische Master-Studiengänge mit 2 bis 4 Semestern
- Beibehaltung des 1. Staatsexamens
- Anrechnung der Studien- und Prüfungsleistungen aus dem Studium mit dem Gewicht 80% (Voraussetzung: Einhaltung der Curricularen Standards)
  - Mündliche staatliche Abschlussprüfung mit dem Gewicht 20%



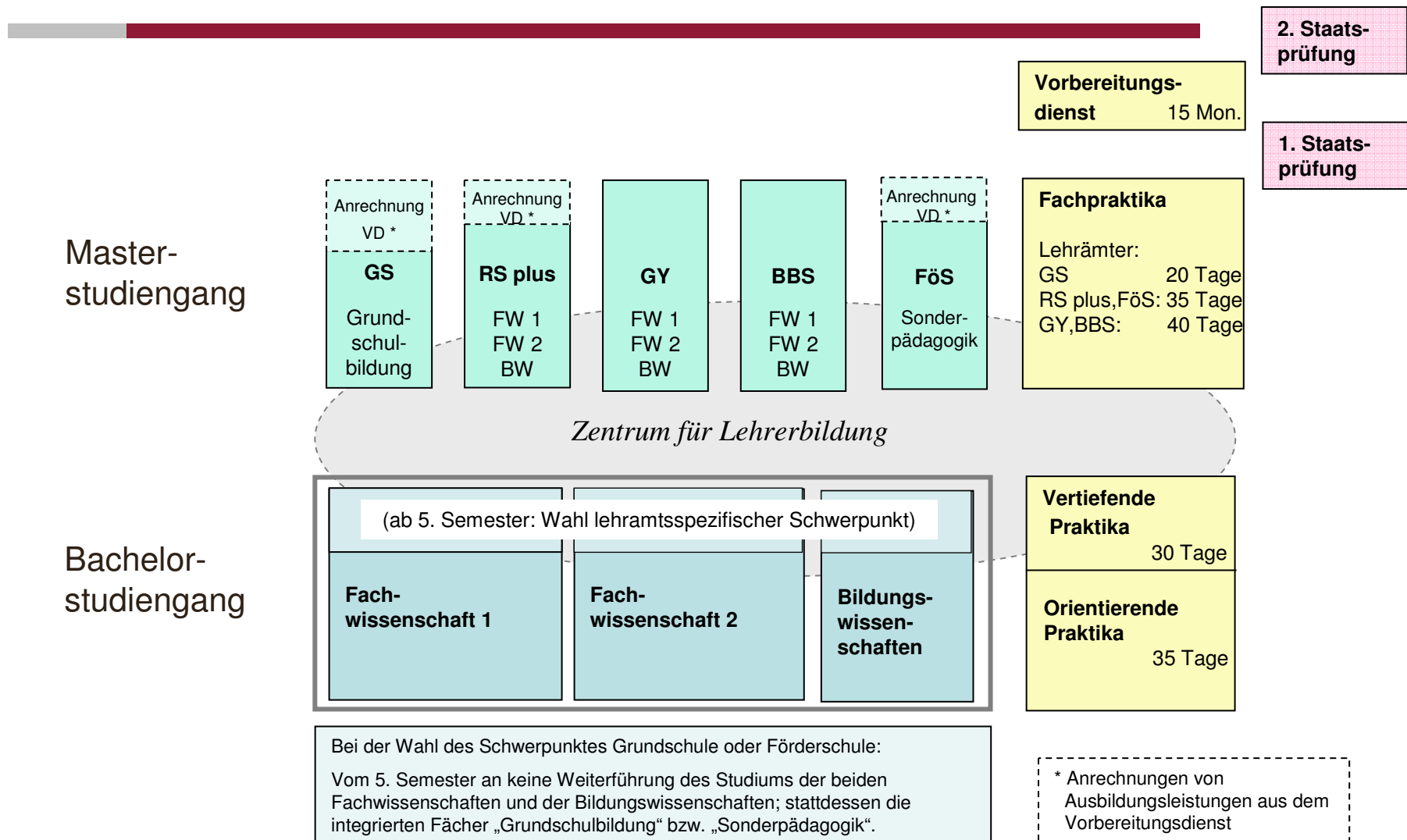
## Curriculare Merkmale des Reformkonzeptes der Lehrerausbildung in Rheinland-Pfalz

---

- Berufswissenschaftliches Grundlagenstudium
  - Systematisierung und Weiterentwicklung der Bildungswissenschaften (Integriertes Fachkonzept vor allem aus den Fächern Pädagogik, Allgemeine Didaktik, Psychologie, Soziologie)
  - Definition der Fachdidaktiken als verpflichtender Bestandteil des Fachstudiums
  
- Definition Curricularer Standards für alle Studienfächer
  - Vorgaben für die Ziele und Inhalte der Studienfächer
  - Erarbeitung in Arbeitsgruppen mit vier bis fünf Fachwissenschaftlern der Landesuniversitäten, zwei Vertretern der Studienseminare, zwei Lehrkräften und Vertretern des Landesprüfungsamtes.
  
- Durchgängige verpflichtende Schulpraktika
  - während des gesamten Studienverlaufs
  - Federführung bei der Konzeption: Studienseminare; dafür Verkürzung des Vorbereitungsdienstes auf 15 Monate



# Strukturschema Lehramtsausbildung





## Verteilung der Leistungspunkte

Studienbeitrag	BA-Studium			MA-Studim für LA an				
	Alle LÄ außer GS und FöS	LA GS	LA FöS	GS	RS plus	GY	BBS	FöS
<b>Fach 1</b>	65	40*	40**	-	22	42	69***	-
<b>Fach 2</b>	65	40	40	-	22	42	15***	-
<b>Bildungswissenschaften</b>	30	34	34	-	23	12	12	-
<b>Grundschulbildung</b>	-	46	-	40	-	-	-	-
<b>Sonderpädagogik</b>	-	-	46	-	-	-	-	67
<b>Arbeit</b>	8			16	16	16	16	16
<b>Schulpraktika</b>	12			4	7	8	8	7
<b>Summe</b>	<b>180</b>			<b>60</b>	<b>90</b>	<b>120</b>	<b>120</b>	<b>90</b>

<b>Summe BA + MA</b>	<b>240</b>	<b>270</b>	<b>300</b>	<b>300</b>	<b>270</b>
----------------------	------------	------------	------------	------------	------------

\* Für Fach 1: Vorgaben für die Fächerwahl: Deutsch, Fremdsprache oder Mathematik

\*\* Für Fach 1: Vorgaben für die Fächerwahl: Deutsch, Mathematik oder Wirtschaft und Arbeit

\*\*\* Beim Studium für LA BBS Fach 1: Berufliches Fach,

Fach 2: Allgemeinbildendes Fach: Auch andere Verteilung der LP zwischen BA und MA möglich.





## Curriculare Standards für jedes Studienfach

---

- **Kompetenzen:**  
Über welches Wissen und Können sollen die Absolventen nach Abschluss des Studiums dieses Faches verfügen?
  - Katalog von angestrebten Kompetenzen
  
- **Inhalte:**  
Welche Inhalte sollen im Studium vermittelt werden?
  - Studienangebot gegliedert in Studienmodule
  
- **Bereich Fachdidaktik:**
  - Fachdidaktik als definierter Teilbereich des Fachstudiums mit einem Anteil von mindestens 15% des Studienvolumens



# Curriculare Standards im Reformkonzept

## Beispiel Deutsch

### Modul 4: Sprache und Handeln, insbesondere im Kontext von Mehrsprachigkeit

#### Inhalte:

- Pragmatik und Kommunikation: Sprechakt, Gesprächsanalyse, Konversationsstruktur
- Semantik: Bedeutungsbegriff, Wort-, Satz- und Textsemantik
- Textbegriff, Funktion und Textsorten, kommunikative und strukturelle Merkmale
- Pragmatische und soziokulturelle Bedingungen des sprachlichen Handelns
- Entwicklung und Förderung von Sprachhandlungskompetenzen unter besonderer
- Berücksichtigung ein- und mehrsprachiger Bedingungen

#### Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

- kennen Theorien und Modelle zur Bedeutungsbeschreibung und erfassen Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache;
- verstehen Sprache als soziale Handlung und haben die Fähigkeit zur Klassifizierung und Zweckbestimmung von Gesprächen sowie Gesprächssequenzen erlangt;
- können Gespräche systematisch beobachten und analysieren, verfügen über die Fähigkeit, einen Sprechakttyp genau zu beschreiben, und können Gesprächsandeutungen (z. B. Ironie, Metapher) analysieren;
- besitzen die Fähigkeit zur Darstellung und Vermittlung von Prozessen der Textproduktion und -rezeption und können sprachliche und außersprachliche Zusammenhänge beurteilen;
- sind in der Lage, grammatische und stilistische Fehler zu analysieren und können an ausgewählten Beispielen auf verschiedenen sprachlichen Ebenen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen einzelnen ausgewählten Sprachen herausarbeiten;
- können mündliches und schriftliches Sprachhandeln lernerorientiert initiieren und reflektieren.



# Curriculare Standards im Reformkonzept

## Beispiel Physik

### Modul 3: Fachdidaktik 1: Fachdidaktische Vertiefungen zur Experimentalphysik

#### Inhalte:

- Schülervorstellungen und -interessen in den schulrelevanten Themengebieten der Physik;
- Schülervorstellungen zu Zielen und Arbeitsweise der Physik;
- typische Verständnishürden
- schülergemäßes Erklären
- themenspezifische Medien;
- Motivierung (Alltagsanwendungen, Experimente, Software);
- interessante und instruktive Aufgabenstellungen.

#### Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

Die Studierenden

- reflektieren den eigenen fachlichen Lernprozess (begriffliches Verständnis), sie können themenspezifische und -übergreifende Elemente des Schülervorverständnisses erläutern, Alltagsvorstellungen und physikalische Konzepte gegenüberstellen;
- physikalische Sachverhalte unter Berücksichtigung des Vorverständnisses von Schülern und Schülerinnen erklären;
- Möglichkeiten zur Steigerung der Motivation des Physiklernens erläutern und eine gezielte Auswahl von Medien zur Veranschaulichung zentraler Inhalte der Experimentalphysik treffen.



# Curriculare Standards im Reformkonzept

## Beispiel Bildungswissenschaften

### Modul 3: Diagnostik, Differenzierung, Integration

#### Inhalte:

- Diagnose und Förderung individueller Lernprozesse: Lernprozessdiagnostik, individuelle Förderung und Differenzierung, Konzepte der Leistungsbegleitung und Leistungsmessung;
- Heterogenität und kulturelle Vielfalt als Bedingungen von Schule und Unterricht: Begabungen und Beeinträchtigungen, soziale und interkulturelle Unterschiede als Voraussetzung für Bildung und Lernen, förderpädagogische Aufgaben der Schule, Barrierefreiheit und integrative Erziehung;
- Aufgaben und Funktionen der Beratung, Konzepte und Vorgehensweisen, Methoden der Gesprächsführung.

#### Qualifikationen, erwartete Kompetenzen:

##### Die Studierenden

- kennen Grundlagen der Lernprozessdiagnostik und einzelne Ansätze und Methoden der Leistungsmessung und –beurteilung sowie deren Möglichkeiten, aber auch deren Probleme und Grenzen; sie können leistungsdiagnostische Methoden anwenden;
- erfassen Schulklassen in ihrer Lern- und Leistungsheterogenität und können adäquate Differenzierungskonzepte entwerfen;
- kennen Methoden und Maßnahmen individueller Förderung in spezifischen schulischen Kontexten;
- kennen die Wirkungen der sozialen Herkunft, können mit sozial bedingten Differenzen umgehen; sie sind in der Lage, interkulturelle Dimensionen in Unterrichts- und Lernprozessen zu berücksichtigen;
- erkennen Benachteiligungen sowie besondere Begabungen und können in entsprechenden pädagogischen Förderkonzepten mitwirken;
- können Aufgaben und Funktionen von Beratung erkennen, Beratungssituationen interaktions- und kommunikationstheoretisch interpretieren und konzipieren; sie kennen Methoden der Gesprächsführung und können sie situations-, adressatenorientiert und fragestellungsbezogen einsetzen.



## Schulpraktika: Gliederung und Ablauf

Praktikumsart	Zeitliche Lage	Dauer
<b>Bachelorstudiengang</b>		
<i>Orientierendes Praktikum 1</i>	nach 1. Sem.	10 Tage
<i>Orientierendes Praktikum 2</i> <sup>1</sup>	nach 2. Sem.	10 Tage
<i>Orientierendes Praktikum 3</i>	nach 3. Sem.	15 Tage
<i>Vertiefendes Praktikum 1</i>	nach 4. Sem. <sup>2</sup>	15 Tage
<i>Vertiefendes Praktikum 2</i>	nach 5. Sem. <sup>2</sup>	15 Tage
<b>Masterstudiengang</b>		
<i>Fachpraktikum 1</i>	nach 1. Sem.	20 Tage
<i>Fachpraktikum 2</i>	<i>Stud. für LA an Gym, BBS, RS plus und FöS</i>	nach 2. Sem.  <i>20 Tage im Studium für LA an Gym und BBS, 15 Tage für LA an RS plus und FöS</i>

- 1 Beim Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen: an einer außerschulischen beruflichen Ausbildungseinrichtung abzuleisten
- 2 Alternativ: **Während** des 5. bzw. des 6. Semesters



## Schulpraktika: Ausbildungsziele

---

- Orientierende Praktika 1 und 2:
  - Kennenlernen der vielfältigen Schulwirklichkeit
  - Kennenlernen der Rahmenbedingungen des Lehrerberufs
  - Reflexion der persönlichen Eignung und Neigung
- Orientierendes Praktikum 3:
  - Kennenlernen der Strukturen der Zielschulart
  - Analyse von Lehr- und Lernprozessen
  - Unterricht unter Anleitung planen
- Vertiefende Praktika:
  - Entwicklung fachbezogener Inhalte und Ziele im Hinblick auf fachdidaktische Anforderungen
  - Unterricht unter Anleitung planen und durchführen
  - leistungsdagnostische Handlungsformen erproben
- Fachpraktika:
  - Lehr- und Lernprozesse in den Fächern differenziert beschreiben, analysieren, fachdidaktische Ansätze umsetzen
  - eigenständige Unterrichtserprobungen planen und durchführen
  - eigene didaktisch-methodische und diagnostische Kompetenzen überprüfen



## Schulpraktika: Gestaltungs- und Betreuungsvorgaben

---

- Grundlegende Zuständigkeit: Studienseminare
- Vor-/Nachbereitung der Studierenden:
  - Einführungsveranstaltungen der Studienseminare
  - Nachbereitung durch Studienseminare unter Beteiligung von Schul- und Universitätsvertretern;
  - dabei auch Beratungsangebote der Praktikumsbetreuer zur Eignung und Neigung für den Lehrberuf
- Praktikumsbetreuung:
  - in Orientierenden Praktika: Lehrkräfte
  - in Vertiefenden Praktika: Fachleiter/innen
  - in Fachpraktika: Fachleiter/innen in Zusammenarbeit mit Lehrkräften
- Zusammenarbeit mit den Universitäten, insbesondere hinsichtlich der Fachdidaktik
- Angebot und Buchung der Praktikumsplätze
  - Bereitstellung des Angebots an Praktikumsplätzen durch die Schulbehörde
  - Angebotsdarstellung und Buchung der Praktikumsplätze über eine Internetplattform



## Zentrum für Lehrerbildung

Wissenschaftliche Einrichtung mit Koordinations- und Entscheidungsbefugnis

### Aufgaben

- Fachübergreifende Aufgaben der Konzeption und Organisation lehramtsbezogener Studiengänge
- Unterstützung schul- und unterrichtsbezogener Forschung und Entwicklung
- Inhaltliche und organisatorische Abstimmung zwischen Studium und Schulpraktika

#### Mitglieder

- Je 1 Vertreter der Hochschulleitung, je 2 Professoren der beteiligten Fachbereiche
- 2 akademische Mitarbeiter, 2 Studierende
- 6 Vertreter der Studienseminare, 6 Vertreter der Schulpraxis (beratend)
- 1 Vertreter des Landesprüfungsamtes

#### Mitgliederversammlung

- Beratung und Entscheidung in grundsätzlichen Angelegenheiten
- Festlegung des Handlungsrahmens für die Kollegiale Leitung
- Bestellung der Kollegialen Leitung und des Geschäftsführenden Leiters

#### Kollegiale Leitung

- 5 Professoren und 4 weitere Mitglieder
- Wahrnehmung der Aufgaben in eigener Zuständigkeit
- Aufgaben insbesondere: Mitwirkung bei der Abstimmung des Lehrangebotes sowie der Einhaltung der Curricularen Standards, Studienberatung, Mitwirkung bei Schulpraktika

#### Geschäftsführende Leitung

- Professor/in mit den Befugnissen der Außenvertretung
- Zugeordnete Geschäftsstelle





## Prüfungsordnungen

---

- Staatliche Prüfungsordnung über das Erste Staatsexamen:
  - Anerkennung der Prüfungsleistungen aus BA- und MA-Studiengängen gewichtet mit 80 %, mündliche staatliche Abschlussprüfung gewichtet mit 20 %
  - Vorgabe grundlegender Strukturmerkmale der Studiengänge
  - Katalog der Studienfächer für die einzelnen Lehrämter
  - Verteilung der Leistungspunkte
  - Curriculare Standards der Studienfächer
  - Praktikumsbestimmungen
  
- Hochschul-Prüfungsordnungen für Bachelor- und Master-Studiengänge:
  - Auf der Grundlage von universitätsübergreifenden BA- und MA-Musterprüfungsordnungen (Arbeitsgruppe der vier Universitäten): nahezu gleichlautende Prüfungsordnungen der Universitäten



## Akkreditierung

---

- Gebündeltes Verfahren
  - mit allen vier Landesuniversitäten,
  - allen lehramtsbezogenen Studiengängen
  - und allen Fächern
  - unter Beteiligung des Wissenschaftsministeriums
- Agentur AQAS, Steuerung durch eine zentrale Gutachtergruppe
- Fächercluster:
  - Bildungswissenschaften
  - Naturwissenschaften
  - sonstige allgemeinen Fächer
  - berufliche Fachrichtungen
  - Grundschulbildung
  - Sonderpädagogik
- Akkreditierung insgesamt positiv abgeschlossen



## Veränderungen an der Schnittstelle zwischen 1. und 2. Phase

---

- **Verändertes Qualifikations- und Kompetenzprofil der Studienabsolventen durch**
  - professionell ausgerichtetes Studium und
  - durch Selektionseffekte (frühzeitiger Studienwechsel)
- **Kontinuität der schulpraktischen Ausbildung**
  - sie beginnt nicht mit dem Vorbereitungsdienst, sondern wird dort fortgesetzt.
- **Anspruch des *Dualen* Ausbildungskonzeptes**
  - Komplementarität der beiden Ausbildungsphasen, keine Integration
- **Strukturelle Klammer zwischen 1. und 2. Phase**
  - Zusammenarbeit in den Zentren für Lehrerbildung,
  - Zusammenarbeit bei der Entwicklung Curricularer Standards



## Begleitende Maßnahmen

---

- **Aufbau bzw. Ausbau der Fachdidaktik in den Universitäten**
  - Entwicklungspläne der Universitäten zum Ausbau der Fachdidaktik und entsprechende Zielvereinbarungen mit dem Ministerium
  - Unterstützung der Universitäten durch Teilabordnungen von Fachleitern und Lehrkräften für 3 bis 5 Jahre an eine Universität
  
- **Maßnahmen im Schulbereich**
  - Qualifizierung für Praktikumsbetreuer
  - Anrechnung des Betreuungs- und Organisationsaufwandes
  
- **Kooperative Studienangebote**
  - Nutzung des Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) für Entwicklung und Durchführung standortübergreifender Studienangebote
  - Projektauftrag für ein RLP-gemeinsames Studienangebot im Fach Bildungswissenschaften
  
- **Stundenplanorganisation**
  - Anforderungen an die Studierbarkeit der verschiedensten Fächerkombinationen
  - Entwicklung eines IT-gesteuerten Planungswerkzeuges für Studien- und Stundenplanung



## Weitere Informationen

---

### Weitere Informationen über die Internet-Adressen

- [www.schuldienst.rlp.de](http://www.schuldienst.rlp.de)
- [www.schulpraktika.rlp.de](http://www.schulpraktika.rlp.de)